

Definitives Aus für die Südumfahrung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Region St.Gallen : das St. Galler Jahrbuch**

Band (Jahr): - **(1994)**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Definitives Aus für die Südumfahrung

Zehn Jahre lang warf die Diskussion über das Für und Wider eines Strassentunnels unter dem Klosterbezirk ihre Wellen. Am 26. September lehnte der St.Galler Soverän ein entsprechendes Projekt deutlich ab. Damit dürfte das Thema Südumfahrung nun definitiv vom Tisch sein. Der Ball liegt jetzt erneut bei der Stadt, die darüber zu bestimmen hat, mit welchen Mitteln der wachsenden Verkehrsflut Einhalt geboten werden kann. Mit ihrer Initiative "Zum Schutz des Klosterbezirkes" wollten die Initianten den Strassenverkehr im Gallusquartier unter die Erde verlegen. Statt sich durch die engen Gassen zu quälen, hätten die Automobilisten zwischen Garten- und Moosbruggstrasse den bequemen Weg durch den Tunnel nehmen können. Diese Röhre hätte die öffentlichen Kassen gesamthaft mit über 45 Millionen Franken belastet. Allein 12 Millionen zuzüglich 700'000 Franken Projektkosten wären auf die Stadt entfallen.

Mehrverkehr und hohe Kosten

Schon vor zehn Jahren erwuchs der Südumfahrung heftige Opposition. Der Tunnel würde wegen seiner Attraktivität zusätzlichen Verkehr anziehen, hiess es. In jüngerer Zeit wurden auch Befürchtungen laut, dass es sogar zu einer Rückverlagerung von der Autobahn in die Innenstadt kommen könnte. Auch wurde auf die Problematik eines Tunnelbaus (Bohrungen, Sprengungen) in nächster Nähe zum Klosterbezirk hingewiesen. Historisch einmalige Bausubstanz hätte unwiederbringlich zerstört werden können. Aus der Optik des Umweltschutzes hätte die Südumfahrung keine Vorteile gebracht, würden die in den Untergrund verbannten Abgase via Tunnelportale und Abluftkamin umgehend wieder in die Wohnquartiere strömen. Zur Zeit der leeren öffentlichen Kassen und des vielfach bekundeten Sparwillens dürfte der Kostenfrage aber entscheidendes Gewicht zugekommen sein. Tunnelgegner wie beispiels-

weise die SP-Gemeinderätin Elisabeth Beéry-Siegwart äusserten Zweifel daran, ob Bund und Kanton die erwarteten Beiträge in der Grössenordnung von 70 bis 75 Prozent der Kosten auch tatsächlich übernehmen würden.

Absage an kostspielige Neubauten

Angesichts solcher Argumente und der Ablehnung der Tunnelvariante auch durch den Stadtrat war kaum mit einer Zustimmung der Bürgerschaft gerechnet worden. Dass aber mit 14'409 von 22'516 Stimmenden gleich 64 Prozent Nein sagen würden, dürfte nicht nur Bauvorstand Erich Ziltener überrascht haben. Offensichtlich ist für kostspielige Neubauten für den Verkehr heute keine Mehrheit mehr zu finden. Das wurde auch an der zweiten Umfahrungsvorlage vom 26. September deutlich. Die St.Gallerinnen und St.Galler erteilten der Umfahrung Heiligkreuz mit 13'581 Nein gegenüber 8780 Ja eine fast ebenso klare Abfuhr, und dies obwohl der Stadtrat diesmal die Ja-Parole herausgegeben hatte. Gefordert sind nun andere Mittel, um der Verkehrsbelastung in absehbarer Zeit Herr zu werden.

Zustimmung zur Sanierung Blumenwies und zur Erschliessung Oberwinkeln

Im Gegensatz zu den beiden Umfahrungen fanden die beiden anderen Vorlagen mehrheitlich Zustimmung. Die Sanierung Hallenbad Blumenwies, die gleich von zwei Seiten bekämpft worden war, erzielte rund 55 Prozent Zustimmung, während die Erschliessungsstrasse Oberwinkeln mit 64 Prozent eine deutliche Mehrheit fand. Die Argumente eines Teils der Winkler Bevölkerung gegen diese Strasse, die kurz vor dem Abstimmungssonntag geäussert wurden, fanden nur wenig Zustimmung.

Hälg Gebäudetechnik

Die Firma Hälg & Co. AG in St.Gallen gehört zu den bedeutendsten Schweizer Unternehmen im Bereich der Gebäudetechnik. Das Firmenleitbild verbindet traditionelles Denken bezüglich Qualität mit Kreativität und Aufgeschlossenheit im Dienste des technischen Fortschritts und des Umweltschutzes. Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage von Hälg sorgen landesweit für ein behagliches Raumklima, in welchem Menschen sich wohlfühlen und effizient arbeiten können. Mit modernster Kältetechnik schützt Hälg Grossrechneranlagen bedeutender Schweizer Unternehmen vor Überhitzung oder hält Lebensmittel frisch. Die Rohrleitungssysteme des St.Galler Unternehmens schliesslich bilden einen wichtigen Bestandteil komplexer industrieller Prozessanlagen.

Lösungen für den Bauherrn und die Umwelt

Die vielschichtigen Anforderungen im Anlagenbau verlangen klare Konzepte. Eine nach fachtechnischen Gesichtspunkten gewählte Lösung muss sich harmonisch in das Projekt einfügen, soll aber auch der Firmenphilosophie von Hälg entsprechen: Globales Denken und lokales Handeln für eine umweltgerechte Gebäudetechnik. So projiziert und realisiert das Unternehmen umweltgerechte Lösungen sowohl bei Neubauten als auch im Rahmen von Gesamterneuerungen von Anlagen jeder Grösse. Hälg Engineering ist auf Planung und

Beratung spezialisiert. Schwerpunkt der Tätigkeit ist die Ausarbeitung von Energiekonzepten und von Konzepten für die Steuerung und Regelung komplexer Anlagen. Das eigentliche Kerngeschäft der Firma Hälg ist aber der Anlagenbau. Für alle Projekte der Bereiche Heizung/Feuerung und Klima/Lüftung/Kälte werden verantwortliche Projektleiter eingesetzt, die das Vorhaben von der Planung bis zur Inbetriebnahme betreuen.

Service rund um die Uhr

Der hohe technische Standard und die Ausrüstung mit modernsten Mess- und Analysegeräten bieten Gewähr für eine optimale Wartung der Anlagen. Rund um die Uhr, wenn erforderlich mit Zuhilfenahme von Geräten für die Fernüberwachung und Ferndiagnose, steht das Hälg-Serviceteam im Einsatz für die Kunden. Mit sechs Niederlassungen, denen Zweigbüros und Platzmonteure unterstehen, pflegt Hälg partnerschaftliche Beziehungen und sorgt so landesweit für beste Kundenbeziehungen. Dank einer umsichtigen Führung auf allen Stufen, einer klaren Unternehmensstruktur mit einer leistungsstarken und effizienten Organisation ist Hälg heute in allen Bereichen der Gebäudetechnik der kompetente und zuverlässige Partner. Mit der stetigen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter garantiert das Unternehmen, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird.

Globales Denken und lokales Handeln für eine umweltgerechte Gebäudetechnik



Wir entwickeln zukunftsgerichtete Energie-Konzepte, installieren und unterhalten Anlagen der Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Kältetechnik und übernehmen dabei die Verantwortung für eine umweltgerechte Gebäudetechnik.



Hälg & Co. AG
Lukasstrasse 30, 9009 St.Gallen
Telefon 071-26 35 35
Fax 071-25 97 64

Hälg in
St.Gallen – Zürich –
Fribourg – Chur –
Luzern – Genève

